

Der italienische Fliegerangriff auf Innsbruck.

Wien, 22. Februar.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: „Coltan“ vom 17. d. enthält im Hinblick auf die von österreichisch-ungarischer Seite gebrachten Feststellungen bezüglich der Luftbombardements an der italienischen Front den Satz: „Die Italiener haben niemals offene und von der Linie entfernte Städte bombardiert, außer in wenigen Fällen, die als zulässige Repräsentationen anzusehen sind. Unsere Zivilisation verbietet es uns, offene Städte zu bekämpfen und das Blut von Frauen und Kindern zu vergießen.“

Der am 21. erfolgte Fliegerangriff auf Innsbruck, bei dem eine Frau getötet und mehrere Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, zeigt wohl am besten, daß es den Italienern entgegen ihren schönen Worten nicht schwer fällt, sich über die von ihnen stets im Munde geführten Gesetze der Zivilisation hinwegzusetzen. Daß hierbei einer der Flieger Verwundetenzüge, die als solche in der geringen Höhe, in der sich der Flieger befand, deutlich erkennbar sein mußten, mit Maschinengewehrfeuer beschloß, beweist nur allzu deutlich, wie weit Phrase und Handlung bei unseren angeblich für die Kultur und Zivilisation der Menschheit kämpfenden Gegnern voneinander in Wirklichkeit entfernt sind.